



BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

LANDWIRTSCHAFT FÜR EINE GESUNDE NATUR

In der ökologischen Landwirtschaft, auch biologische oder Bio-Landwirtschaft genannt, spielt der Umweltschutz eine wichtige Rolle. Deshalb dürfen zum Beispiel keine chemischen Pflanzenschutz- oder Düngemittel verwendet werden. Außerdem sollen der Anbau von Pflanzen und die Tierhaltung möglichst miteinander verbunden sein und einen Kreislauf ergeben: Ein Teil der Pflanzen wird als Futter für die Tiere verwendet und die Exkremente der Tiere werden wiederum zum Dünger für die Pflanzen. Weiterhin wird großer Wert auf eine artgerechte Haltung der Tiere gelegt, das bedeutet: Die Tiere müssen ausreichend Platz, Licht und Bewegung im Freien haben. Auch Medikamente, welche die Tiere schneller wachsen lassen, dürfen nicht verwendet werden. Die ökologische Landwirtschaft nimmt in Deutschland rund neun Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche ein. Der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln hat sich in den letzten zehn Jahren sogar verdoppelt. Das wichtigste Produkt ist Milch – gefolgt von Eiern, Gemüse, Getreide und Obst.

DIE BIO-SIEGEL – BIO-QUALITÄT MIT GARANTIE



Auf dem deutschen Markt gibt es verschiedene Bio-Siegel. Sie garantieren, dass die Lebensmittel aus ökologischer Landwirtschaft stammen und bestimmte Regeln für die Herstellung erfüllen. Die Regeln für das sechseckige staatliche Bio-Siegel sind per Gesetz festgelegt, das Gleiche gilt für das EU-Bio-Siegel mit den weißen Sternen in Form eines Blattes. Auf vielen Produkten sind beide Siegel abgebildet. Allerdings garantieren sie nur einen Mindeststandard, die Vorschriften sind ein Kompromiss zwischen allen EU-Mitgliedern. So müssen nur 95 Prozent der Zutaten aus ökologischem Anbau stammen oder ein Betrieb nur teilweise ökologisch arbeiten.

Die Vorschriften einiger Bio-Anbauverbände wie Demeter, Bioland oder Naturland gehen dagegen weit über die EU-Standards hinaus. Für ein Demeter-Siegel muss zum Beispiel der gesamte Betrieb ökologisch arbeiten, die Zutaten eines Produktes müssen vollständig aus ökologischem Anbau stammen, genauso



wie das Futter der Tiere. Demeter gilt als der strengste Bio-Verband. Demeter-Rindern dürfen beispielsweise nicht die Hörner abgeschnitten werden und der Weg zum Schlachten der Tiere darf nicht länger als 200 Kilometer sein.

Auch Bioland und Naturland sind Bio-Anbauverbände, deren Vorschriften strenger als die der EU-Öko-Verordnung sind: Um ein Bioland-Siegel zu bekommen, liegt die maximale Anzahl der Tiere pro Hektar bei 140 Legehennen oder 280 Masthühnern oder zehn Schweinen. Zum Vergleich: Die EU-Vorschriften erlauben dagegen pro Hektar 230 Legehennen oder 580 Masthühner oder 14 Schweine. Das Naturland-Siegel deckt zudem auch eine ökologische Waldnutzung und Regeln für einen guten Umgang mit Mitarbeitern und Handelspartnern ab.

„WIR MÖCHTEN MIT DER NATUR ARBEITEN – NICHT GEGEN SIE“

1990 entschlossen sich Einheimische und neue Anwohner im brandenburgischen Dorf Brodowin, den örtlichen Landwirtschaftsbetrieb komplett auf ökologisch umzustellen – damals eine außergewöhnliche Idee. 30 Jahre später ist „Ökodorf Brodowin“ eine Marke, die weit über die Region hinaus bekannt ist. Pressesprecherin Franziska Rutscher erzählt, wie das Unternehmen arbeitet.

Warum ist es Ihnen wichtig, Landwirtschaft ökologisch zu betreiben?

Weil wir mit der Natur arbeiten möchten und nicht gegen sie. Wir bauen unsere Lebensmittel an, aber wir lassen auch viel anderes wachsen und leben. Denn so bleibt die Natur gesund und so können wir hoffentlich auch noch in 100 Jahren von ihr leben.

Worauf achten Sie in der Tierhaltung besonders?

Wir haben Milchkühe, Milchziegen und Legehennen. Bei allen Tieren achten wir darauf, dass sie sich so natürlich wie möglich verhalten können und viel Platz haben. Alle dürfen nach draußen. Die Hennen wohnen in fahrbaren Ställen und können somit immer woanders raus. Für diese Art der Tierhaltung braucht man natürlich sehr viel Fläche. Deswegen habe ich auch Verständnis dafür, dass nicht jeder auf ökologisch umstellen kann.

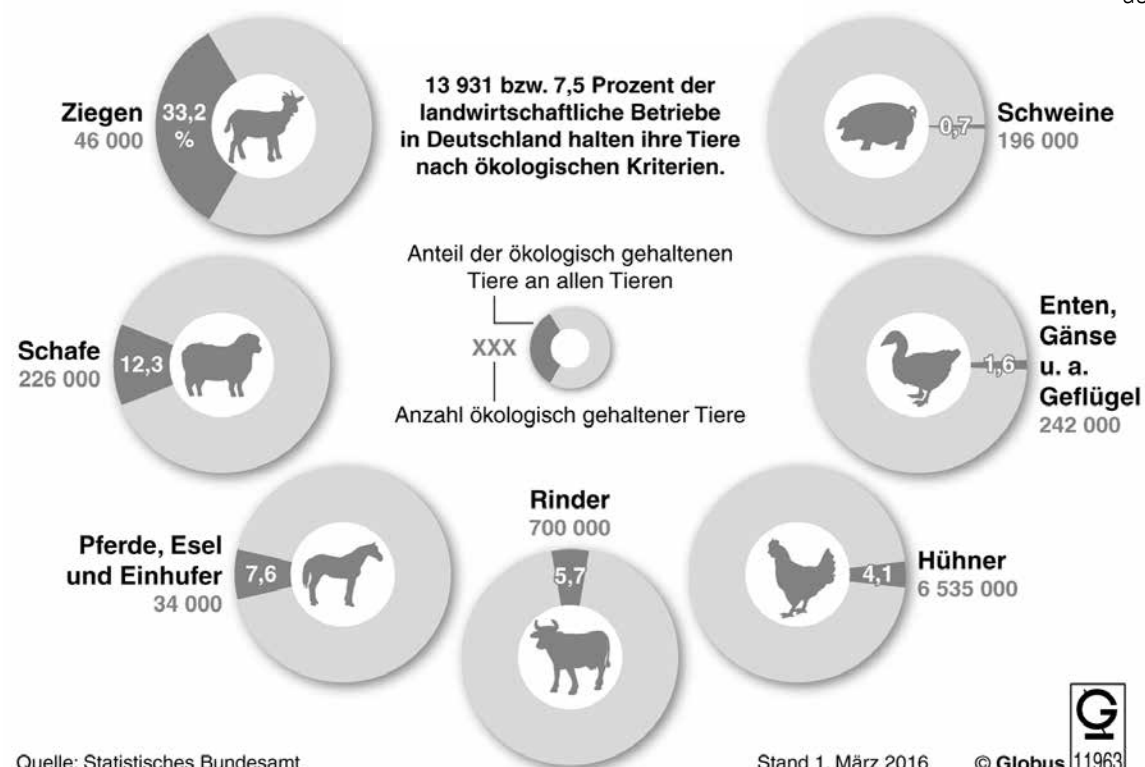
Wo verkaufen Sie Ihre Produkte?

Wir haben eine sehr breite Palette an Produkten, sie reicht von Öl über Honig bis hin zu Milchprodukten, Gemüse, Brot und Wurst. Im Dorf haben wir einen großen Hofladen. Die Waren dort zu verkaufen, ist am schönsten. Denn so können die Leute sehen, wo die Lebensmittel herkommen. Wir beliefern aber auch ausgewählte Supermärkte, vor allem Bio-Supermärkte. Außerdem haben wir einen Lieferservice und beliefern rund 3.000 Haushalte in Berlin und Brandenburg direkt.

Wie hat sich der Verkauf in den letzten Jahren entwickelt?

Die Nachfrage nach unseren Produkten ist definitiv gestiegen. Letztes Jahr hatten wir zwölf Prozent mehr Kunden als im Vorjahr. Es ist schön zu sehen, dass immer mehr Menschen Wert legen auf Produkte aus ökologischer Landwirtschaft und auch bereit sind, dafür etwas mehr zu zahlen.

Ökologisch gehalten



Quelle: Statistisches Bundesamt

Stand 1. März 2016

